



EUROPÄISCHER
RECHNUNGSHOF

DE

Rede

Brüssel, den 28. September 2017

Rede von Klaus-Heiner Lehne, Präsident des Europäischen Rechnungshofs

Vorstellung des Jahresberichts des Europäischen Rechnungshofs zum
Haushaltsjahr 2016
vor dem Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments

Es gilt das gesprochene Wort.

ECA Press

Mark Rogerson – Sprecher

T: (+352) 4398 47063

M: (+352) 691 55 30 63

Damijan Fišer – Pressereferent

T: (+352) 4398 45410

M: (+352) 621 55 22 24

12, rue Alcide De Gasperi - L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors

Youtube: [EUAuditors](https://www.youtube.com/EUAuditors)

eca.europa.eu

Frau Vorsitzende!
Herr Vizepräsident Oettinger!
Meine Damen und Herren Abgeordnete!

In diesem Jahr begeht der Europäische Rechnungshof sein 40-jähriges Bestehen. Im Verlauf der vergangenen vier Jahrzehnte haben sich die politischen, finanzpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union dramatisch verändert. Und die Herausforderungen der jüngsten Zeit erscheinen uns noch größer als je zuvor: die Finanz- und Wirtschaftskrise, Migrationsströme in einem noch nie da gewesenen Ausmaß, der Klimawandel und die Terrorismusgefahr. Für einige ist die EU sogar eher ein Trojanisches Pferd der Globalisierung als ein erfolgreicher Weg zur Sicherstellung von Frieden und Wohlstand.

All diese Probleme haben das Vertrauen unserer Bürger in die europäischen und nationalen Institutionen vor eine Zerreißprobe gestellt. Wir, die wir in diesen Institutionen arbeiten, müssen darauf reagieren und Lösungen finden, und zwar jeder Einzelne im Rahmen seines jeweiligen Verantwortungsbereichs. In dieser Hinsicht freue ich mich Ihnen mitzuteilen, dass ich durchaus Positives berichten kann.

Unserer Einschätzung nach vermittelt die EU-Jahresrechnung für 2016 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild. Wir "zeichneten sie ab", wie wir dies seit 2007 jedes Jahr getan haben. Die Einnahmen im Jahr 2016 waren nicht in wesentlichem Ausmaß mit Fehlern behaftet. Vor allem aber hat sich die geschätzte Fehlerquote bei den Zahlungen zulasten des EU-Haushalts **kontinuierlich verbessert**. Rund die Hälfte der von uns im Jahr 2016 geprüften EU-Ausgaben wies eine Fehlerquote auf, die unter der Wesentlichkeitsschwelle von 2 % lag.

Infolgedessen erteilten wir zu den Zahlungen des Jahres 2016 ein **eingeschränktes Prüfungsurteil**, anstatt das Prüfungsurteil zu versagen. Dies ist unser **erstes** eingeschränktes Prüfungsurteil seit wir 1994 begannen, jährlich eine Zuverlässigkeitserklärung vorzulegen. Es steht für eine **bedeutende Verbesserung** im EU-Finanzmanagement.

Konkret bedeutet dies: Die geschätzte Gesamtfehlerquote bei den EU-Ausgaben im Jahr 2016 beläuft sich auf 3,1 % gegenüber 3,8 % im Jahr 2015 und 4,4 % im Jahr 2014.

Die sogenannten "anspruchsbasierten Zahlungen", die bei Erfüllung bestimmter Bedingungen geleistet werden, machen rund 49 % der EU-Ausgaben aus und wiesen Fehlerquoten von unter 2 % auf. Darunter fallen Direktbeihilfen für Landwirte, Studien- und Forschungsstipendien sowie Personalkosten. Im Bereich "Natürliche Ressourcen: Marktstützung und Direktzahlungen" lag die geschätzte Fehlerquote bei 1,7 % und im Bereich "Verwaltung" bei 0,2 %.

Demgegenüber wurden bei den sogenannten "erstattungs-basierten Zahlungen", die geleistet werden, um Ausgaben zu erstatten, höhere Fehlerquoten festgestellt. Im Bereich "Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt" lag die geschätzte Fehlerquote bei 4,8 % und im Bereich "Natürliche Ressourcen: Entwicklung des ländlichen Raums, Umwelt, Klimapolitik und Fischerei" bei 4,9 %.

Von den Mitgliedstaaten und der Kommission ergriffene Maßnahmen trugen zwar dazu bei, die geschätzte Gesamtfehlerquote zu verringern, doch stellten wir fest, dass ausreichende Informationen zur Verfügung standen, um **weit mehr** Fehler zu verhindern bzw. aufzudecken und zu berichtigen. Unserer Auffassung nach bedeutet dies, dass keine zusätzlichen Kontrollen nötig sind, die bestehenden Kontrollen aber ordnungsgemäß vollzogen werden müssen.

Lassen Sie mich auch eine Warnung aussprechen: Der Gesamtbetrag der Zahlungen, zu denen die EU im Rahmen künftiger Haushaltspläne verpflichtet ist, war mit 238,8 Milliarden Euro im Jahr 2016 so hoch wie nie zuvor. Die **Beseitigung dieses Rückstands** und die Verhinderung neuer Rückstände sollten mit Blick auf die Planung der EU-Ausgaben für den Zeitraum nach 2020 im Vordergrund stehen.

Ich habe eingangs darauf hingewiesen, dass uns allen eine äußerst wichtige Rolle dabei zukommt, das Vertrauen unserer Bürger in die europäischen und nationalen Institutionen zu festigen. In diesem Zusammenhang ist es für die Bürger wichtig zu wissen, dass die öffentlichen Gelder rechtmäßig ausgegeben werden.

Unsere Bürger können nur dann Vertrauen in das EU-Finanzmanagement haben, wenn sie und ihre gewählten Vertreter sicher sind, dass die geltenden Vorschriften eingehalten werden. Unsere Erklärung über die Zuverlässigkeit der Rechnungsführung der EU sowie über die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge hat zu erheblichen Verbesserungen bei der Einhaltung der EU-Vorschriften beigetragen.

Aber genauso wichtig, vielleicht sogar noch wichtiger, ist es für die Menschen zu erfahren, **was sie für ihr Geld erhalten haben**. War der Bau einer bestimmten Straße oder eines Flughafens an einem bestimmten Standort sinnvoll? Wurden Arbeitsplätze und Wachstum tatsächlich geschaffen? Wurden die Gelder umsichtig ausgegeben? Um diese Fragen zu beantworten, stellen wir zunehmend die **Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit** der EU-Politiken und -Programme in den Fokus unserer Arbeit. Wir wollen dazu beitragen sicherzustellen, dass die Gelder der Steuerzahler sinnvoll und zielgerichtet verwendet werden.

Dies erfordert, dass wir den Schwerpunkt unserer Prüfungsarbeit entsprechend verlagern. Wir müssen in der Lage sein, die richtige Prüfungsarbeit zum richtigen Zeitpunkt zu veröffentlichen, damit unsere "Soft Power" bestmöglich zum Tragen kommt. Prüfungsarbeit und strategische Arbeit gehen Hand in Hand. Um unseren Auftrag auch weiterhin wahrzunehmen und den derzeitigen Sorgen unserer Bürger Rechnung zu tragen, werden wir daher an unserem Prüfungsansatz **erhebliche Änderungen** vornehmen.

In vielen Bereichen des EU-Haushalts wurden die Kontrollsysteme, die dazu dienen, Fehler zu verhindern, aufzudecken und zu berichtigen, in den letzten Jahren erheblich verbessert. Dies bietet uns die Gelegenheit, die Zuverlässigkeitserklärung neu zu überdenken, und wir gehen davon aus, dass wir uns künftig im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Ausgaben **stärker auf diese Systeme verlassen** können. Dieser Ansatz wird deutlicher zutage treten lassen, wo weiterhin Schwachstellen bestehen. Außerdem wird er uns dazu verhelfen, die Rechenschaftspflicht zu fördern und das EU-Finanzmanagement weiter zu verbessern.

Gleichzeitig werden wir die eigentlichen Wirtschaftlichkeitsfragen, wie Erzielung der angestrebten Ergebnisse und deren Auswirkungen und die Frage, wie sich die Tätigkeit der EU im täglichen Leben der Menschen bemerkbar macht, ins Blickfeld rücken. Wir werden untersuchen, ob Maßnahmen auf EU-Ebene der beste Weg waren, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Und wir werden über all dies in ausgewogener Weise berichten, indem wir **Leistungen** anerkennen und **Beschränkungen** berücksichtigen.

Als Europäischer Rechnungshof geht es uns nicht nur einfach darum, die Art und Weise, wie die EU funktioniert, zu verbessern. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass die Bürger besser verstehen, wie sie funktioniert.

Wir haben im vergangenen Jahr bereits wichtige Schritte in diese Richtung unternommen. Wir haben eine Vielzahl an **Prüfungsberichten** zu hochaktuellen Fragen vorgelegt, die von der Beschäftigung junger Menschen über die Flüchtlingskrise und das Hotspot-Konzept bis hin zu Energie und Klimawandel reichen.

Außerdem haben wir **Themenpapiere** herausgegeben, etwa zur Halbzeitüberprüfung des laufenden mehrjährigen Finanzrahmens. Wir haben **Stellungnahmen** zu Vorschlägen für Rechtsakte mit Auswirkungen auf das EU-Finanzmanagement veröffentlicht und Bemerkungen zu breiter gefassten Themen vorgebracht, bei denen wir uns auf unsere Recherchen und Erfahrungen stützen konnten.

In den kommenden Jahrzehnten werden wir auch weiterhin als Hüter der EU-Finzen und der Interessen unserer Bürger tätig sein. Wir werden auch weiterhin eine **unabhängige Stimme** sein und Bereiche aufzeigen, die gut funktionieren, aber auch unbequeme Wahrheiten aussprechen. In einer Welt, in der Fehlinformationen und die Manipulation von Daten weitverbreitet sind, wird der Europäische Rechnungshof fortfahren, zuverlässige und unparteiische Informationen zu liefern.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns in dieser unsicheren und zunehmend nach innen gerichteten Welt in den nächsten Jahren eine **positive Agenda** für die Europäische Union vorantreiben.

Lassen Sie uns gemeinsam in jedem Stadium des Gesetzgebungs- und Haushaltszyklus dafür sorgen, dass **die EU in Fragen, die für den Bürger von Bedeutung sind, Ergebnisse** auf effiziente Weise **erzielt**.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf unseren Meinungsaustausch.